

## Vom Fachausschussprecher genehmigtes

### Protokoll Nr. 24 (2015-2019)

#### der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Bildung, Jugend und Sport“ des Beirats Schwachhausen am 13.05.2019 im Hermann-Böse-Gymnasium

Beginn: 18:30 Uhr                      Ende: 19:30 Uhr

Anwesend waren:

- |                      |   |
|----------------------|---|
| a) vom Fachausschuss | Meike Baasen<br>Jörg Findeisen (i.V. für Imke Kuhmann)<br>Almut Haker<br>Cordelia Holmes<br>Dr. Wolfgang Schober  |
| b) vom Ortsamt       | Thomas Berger   |
| c) Gäste             | Dörte Kleemiß, Birgit Neumann (Senatorin für Kinder und Bildung)<br>Sibylle Müller (Hermann-Böse-Gymnasium (HBG)) |

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt.

Das Protokoll Nr. 23 der Sitzung am 02.04.2019 wird ebenfalls genehmigt.

#### **TOP 1: Hermann-Böse-Gymnasium: Sachstand zur baulichen Entwicklung des Standorts**

Herr Berger erinnert eingangs daran, dass sich auf der vergangenen Sitzung, die ebenfalls im HBG stattgefunden habe, ergeben habe, dass die baulichen Veränderungen am Standort wie auch dessen Zukunft nicht zufriedenstellend zu klären gewesen seien. Dabei gehe es um a) interne Umbauten am Standort, um zusätzliche Schulräume zu schaffen; b) die im Rahmen der Schulstandortplanung im Frühjahr 2018 angekündigte Nutzung eines benachbarten privaten Grundstücks für eventuelle Erweiterungsbauten; c) die weitere Nutzung der angemieteten vier Räume im ehemaligen Postamt 5, deren Mietvertrag zum Sommer 2020 enden werde; d) den alternativen Ausbau des Standorts Kippenberg-Gymnasium und e) die nicht ausreichend vorhandenen Turnhallen-Kapazitäten des HBG.

Im Vorfeld der Sitzung habe die Senatorin für Kinder und Bildung mitgeteilt, dass abschließende Bewertungen zum internen Umbau des HBG noch nicht vorlägen.

Frau Kleemiß stellt zunächst fest, dass die Schulstandortplanung vorsehe, dass der Standort bis 2025 von vier auf fünf Züge im Sekundarbereich I ausgeweitet werden solle. An Hand einer Präsentation stellt sie sodann den geplanten Umbau im Gebäudebestand des HBG vor.<sup>1</sup> Dadurch könnten vier neue Klassenräume entstehen, deren Fehlen bislang die Anmietung von vier Räumen im ehemaligen Postamt nötig mache. Da Immobilien Bremen (IB) im Zuge der Planungen festgestellt habe, dass auch der Brandschutz im Gebäude verbessert werden müsse, hätten sich die zunächst angenommenen Baukosten verfünffacht und bewegten sich inzwischen im untersten siebenstelligen Bereich. Die baulichen Maßnahmen sollen im Herbst 2019 beginnen und zum Sommer 2020 abgeschlossen sein.

Auf Nachfragen äußert Frau Kleemiß:

- Im Zuge des Umbaus würden gering genutzte Fachräume zu Gunsten von Klassenräumen umgewandelt;
- damit ließen sich die bislang angemieteten Räume im ehemaligen Postamt zum 31.07.2020 aufgeben und die Vierzügigkeit am Standort sicherstellen. Damit lasse sich aber nicht die beabsichtigte Fünfzügigkeit erreichen. Diese setze voraus, dass sich im Benehmen mit dem privaten Besitzer des benachbarten (Garagen-) Grundstücks eine

---

<sup>1</sup> Die Präsentation ist als **Anlage 1** diesem Protokoll angefügt.

Neubebauung (Schulräume und Turnhalle) dieses Grundstücks erreichen lasse. Die Stadtplanung beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr (SUBV) stehe dem positiv gegenüber. Hingegen erschwere es das Vergaberecht, dieses öffentlich-private Vorhaben überhaupt in die Wege zu leiten. IB sei zwischenzeitlich damit beauftragt zu prüfen, ob dieses Vorhaben an dem gewünschten Standort umgesetzt werden könne. Parallel sei IB damit beauftragt, für den Standort Kippenberg-Gymnasium dessen Optionen darzustellen, da der Wunsch bestehe, diesen Standort auszubauen, sollte sich für das HBG die Option auf eine bauliche Erweiterung in der Nachbarschaft zerschlagen. Der Zeitraum für Planung und Bau sei mit etwa vier bis fünf Jahren anzusetzen. Die beklagte Länge dieser Verfahren hänge mit den vielen beteiligten Schnittstellen zusammen;

- die Spitze der Schülerzahlen werde ab 2025 die Oberschulen und Gymnasien erreichen. Die Behörde sei sich bewusst, dass es dringenden Handlungsbedarf gebe und der zeitliche Rahmen eng sei. Die Planungen seien aber beauftragt und bis 2025 auch umsetzbar. Selbst Planungen erforderten finanzielle Mittel, die zunächst von den zuständigen Gremien bewilligt werden müssten;
- die Prüfung des Nebengebäudes (Optimierung der bisherigen Raumnutzung) sei ebenfalls bei IB beauftragt worden, es lägen aber noch keine Ergebnisse vor;
- der Mietvertrag im ehemaligen Postamt sei von IB abgeschlossen worden. Der Vermieter habe zu erkennen gegeben, dass er das Mietverhältnis nicht verlängern wolle;
- Mobilbauten würden gut angenommen, ließen sich aber baurechtlich längstens fünf Jahre betreiben. An einigen Standorten würden sie inzwischen auch mehrstöckig errichtet. Die Errichtung von Mobilbauten sei jedoch keine kostengünstige Variante.

Ergänzend weist Frau Neumann darauf hin, dass beim Anstieg der Schülerzahlen das prozentuale Verhältnis der Plätze an Oberschulen und Gymnasien erhalten bleiben werde.

Frau Kleemiß und Frau Neumann machen übereinstimmend deutlich, dass seitens der Behörde schnelles Handeln nicht möglich sei. Selbst die Aufstellung eines Mobilbaus setze einen zeitlichen Vorlauf von einem Jahr voraus.

Frau Müller erwidert auf Nachfrage, dass es zukünftig im Haus enger sein werde, sollten die genannten Räume umgebaut werden und alle Schüler\*innen wieder im Haus sein. Allerdings begrüße es das Kollegium, den Standort in der ehemaligen Post aufzugeben.

Zum Standort Kippenberg-Gymnasium macht Frau Neumann deutlich, dass die Gymnasien im Planbezirk jährlich abwechselnd im Sekundarbereich I einen Zug mehr aufnahmen, um der Nachfrage nach Schulplätzen an den Gymnasien gerecht zu werden. Deshalb habe das Kippenberg-Gymnasium zum Schuljahr 2018/ 19 einen Zug mehr aufgenommen, für den am Standort ein Mobilbau errichtet worden sei, der leider erst zum Herbst 2018 bezugsfertig gewesen sei. Zum bevorstehenden neuen Schuljahr werde der zusätzliche Zug am Alten Gymnasium entstehen. Da die Anwahlen zum Schuljahr 2019/ 20 am Kippenberg-Gymnasium jedoch besonders hoch gewesen seien, habe das Gymnasium angeboten, auch zum bevorstehenden neuen Schuljahr einen Zug mehr aufzunehmen.

Frau Maxis (Kippenberg-Gymnasium) erklärt, dass der zusätzliche Zug zum kommenden Schuljahr im Vietor-Haus unterkommen solle. Allerdings müssten auch dafür noch bauliche Veränderungen vorgenommen werden.

Grundsätzlich müsse deutlich werden, dass das Kippenberg-Gymnasium für etwa 800 Schüler\*innen konzipiert sei, aber von etwa 1.300 genutzt werde. Die schulischen Kapazitäten am Standort seien nicht ausreichend und müssten angepasst werden. Die Schule weise bereits seit etwa zehn Jahren auf dieses Missverhältnis hin.

## **TOP 2: Verschiedenes**

Es liegt nichts vor.

Sprecher

Dr. Schober

Vorsitz/ Protokoll

Berger